



# Willkommen in der neuen Welt!

Im Januar 2007 betritt ein Mann im schwarzen Rollkragenpullover die Bühne des Moscone Convention Centers in San Francisco und hält einen jener Vorträge, die die Welt verändern werden. „You can now touch your music!“, ruft er begeistert in die Menge, während er mit einer vertikalen Wischbewegung über das Display des neuen Produkts fährt und etwas bis dato nie Gesehenes passiert: Eine Liste mit Musiktiteln scrollt mit der Bewegung seines Fingers – tosender Applaus im Saal! Steve Jobs präsentiert das erste iPhone und läutet damit die Ära der Touchscreen Smartphones und des mobilen Internets ein. Heute, nur ein Jahrzehnt später, tragen viele das gesammelte Wissen der Menschheit jederzeit abrufbereit in ihrer Hosentasche und greifen dank schnellen Handynetzen und Flatrate-Verträgen jederzeit und ohne Limitierung darauf zu.

Aber nicht nur das hat niemand kommen sehen: Wir leben heute in einer Zeit, in der Donald Trump amerikanischer Präsident ist, in einer Zeit, in der es die internationale Gemeinschaft am 4.11.16 in rekordverdächtigen elf Monaten schaffte, das Pariser Klimaabkommen in Kraft treten zu lassen, in einer Zeit, in der eine anhaltende Flüchtlingskrise

herrscht und in einer Zeit, in der selbstfahrende Autos wahrscheinlich näher an der Gegenwart sind als die Erfindung des Tamagotchi.

Wie zum Teufel sind wir hier gelandet und wohin wird die Reise gehen? Mit diesen Fragen und einem wunderbaren Bericht von Tanja Dallafor endet leider unsere einjährige „Kaffeepause“. Wir begrüßen euch zurück in der Gegenwart, in diesem Zirkus den wir Leben nennen, mit dem neuen Jahresmotto „Willkommen in der neuen Welt!“

mf

## In dieser Ausgabe

Die Umwetalumni und die ETH Alumni  
Auf einen Kaffee bei Captain Hook  
in Laos  
Neumitglied Chantal Weibel

## Verbleib bei den ETH Alumni: Die Mitgliederversammlung hat entschieden



Eine der letzten Gelegenheiten, an denen unser altes Vereinslogo zum Einsatz kam: Isolde Ermy stellt die Umwetalumni an der Masterfeier 2016 vor.

Am 3. März 2017 entschied die Mitgliederversammlung nach einem mehrere Jahre dauernden Verhandlungsprozess, dass unser Verein bei den ETH Alumni bleiben wird. Damit erreichen wir ruhigeres Fahrwasser und können uns auf Neues konzentrieren.

Dieser Entscheid bringt auch einige Veränderungen mit sich. Die sichtbarste sieht ihr oben links - unser neues Logo und der offiziell etwas angepasste Name. Inoffiziell bleiben wir natürlich die Umwetalumni! Weitreichender sind aber die Veränderungen unserer finanziellen Basis: Neben einem mitgliederabhängigen Grundbetrag werden die durchgeführten Events je nach Teilnehmerzahl unterstützt - hast du unsere Events schon in Deine Agenda eingetragen (Kalender: [umwetalumni@](mailto:umwetalumni@)

[gmail.com](mailto:umwetalumni@gmail.com))? Die letzte Änderung werden wir an der nächsten MV vornehmen: Die Anlehnung unserer Statuten an jene der ETH Alumni.

### Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Der Verbleib bei den ETH Alumni ist zwar nicht nur mit Vorteilen verbunden, er gibt uns aber die Möglichkeit, Einfluss auf die Entscheidungen des 20'000 Mitglieder umfassenden Vereins zu nehmen:

Viele Mitglieder der Umwetalumni meldeten beispielsweise Bedenken bezüglich des ökologischen Fussabdruckes der von den ETH Alumni angebotenen Reisen an. Tatsächlich wandte sich darauf deren Geschäftsstelle mit der Bitte um einen Lösungsvorschlag

an das Präsidium der Umwetalumni. Zusammen entstand die Idee einer Partnerschaft mit MyClimate, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen ihrer Reisen zu kompensieren.

Ein weiteres Beispiel: Der Vorstand der ETH Alumni wollte an der letzten Delegiertenversammlung einen Vorentscheid für eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge herbeiführen, hinter dem nicht einmal er selbst einstimmig stand. Die Lobbyarbeit des Umwetalumni Vorstands zusammen mit anderen grossen Vereinen innerhalb der ETH Alumni zahlte sich aus und der Vorstoss konnte versenkt werden.

Auch sonst treffen wir die ETH Alumni auf Augenhöhe, wie folgende Beispiele aus der Verhandlungszeit zeigen:

So konnten wir den vorgeschlagenen sperrigen Vereinsnamen "ETH Zürich Alumni Umweltwissenschaften" kürzen. Weiter wurde uns zugestanden, mit dem Versand der Rechnungen bis zum Entscheid über den Verbleib bei den ETH Alumni an der Mitgliederversammlung zu warten.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den ETH Alumni.

Stefan Bucher

## Was passierte sonst noch an der Mitgliederversammlung?

Nach der Genehmigung des Tätigkeitsberichts, der Jahresrechnung und des Revisorenberichtes ging es um Veränderungen im Vorstand: Ivo Fölmli (Co-Präsidium) und Christoph Benkler (Web) ziehen sich aus dem Vorstand zurück. An dieser Stelle möchten wir den beiden nochmals ganz herzlich für ihren Einsatz danken! Neu dabei ist Chantal Weibel (siehe Rückseite).

Vorstandsmitglied Alicia enthüllte das diesjährige Umwetalumni<sup>+</sup>plus (UA+) Siegerprojekt, das sich gegen 6 weitere eingereichte Projekte durchsetzte: «Bare Ware» ist ein frisch eröffneter Zero-Waste Laden in Winterthur, den wir in der nächsten Ausgabe noch genauer unter die Lupe nehmen werden. Wir wünschen schonmal viel Erfolg!



Adriana vom UA+ Siegerprojekt «Bare Ware» spricht an der Mitgliederversammlung.



# Auf einen Kaffee bei Captain Hook in Laos

Ein Arbeitstag ohne ihn wäre für viele kaum denkbar: Kaffee. Das Elixier, das morgens unsere müden Lebensgeister weckt oder bei langen Überstunden der Konzentration auf die Sprünge hilft. Die Schweiz gehört zu den Spitzenreitern im Kaffeekonsum. Laut der International Coffee Organization (ICO) trinken die Leute hierzulande pro Kopf über 1100 Tassen Kaffee jährlich. Das sind im Schnitt drei Tassen pro Kopf und Tag.

Unser Klima ist nicht für den Kaffeebau geeignet. Wir sind darauf angewiesen unsere tägliche Tasse Kaffee zu importieren. Zum Beispiel aus Laos, wo wir in die Welt von Captain Hook, einem Kaffeebauern auf dem laotischen Bolavenplateau, eintauchen. In seinem Dorf leben 34 Familien. In den kleinen Bambushütten wohnen 50 bis 60 Leute pro Familie. Dazwischen rennen Tiere und Kinder durch die Gegend. Aberglaube und Schamanismus spielen in dieser Gesellschaft noch eine grosse Rolle. So ist es beispielsweise nicht erlaubt, die älteren Leute zu fotografieren, da dies ihnen die Seele rauben und das Leben verkürzen würde. Auch ein Anklopfen an der Türe bringt Unglück.

Captain Hook kam auch schon öfter mit den Schamanen in Konflikt, weil er Din-

ge getan hatte, die gegen die Regeln des Dorfes verstiessen. Welche Regeln er gebrochen hat will er uns zwar nicht verraten, aber es war schlimm genug um die bösen Geister anzulocken. Die Schamanen bestrafen ihn, nachdem sie mittels eines Rituals herausgefunden hatten, dass er der Schuldige war. Da Hook mehrfach die Regeln gebrochen hat, darf er niemandem im Dorf besuchen, weil das Unglück bringen würde.

## Die harten Kaffeefakten

In einem atemberaubenden Tempo spult Hook die Fakten des Kaffeebaus herunter: Unter welchen Klima- und Bodenbedingungen gedeiht welche Kaffeessorte am besten? In welchem Abstand und in welcher Fruchtfolge



Laotisches Dorfidyll.

## Kaffee oder Teekultur?

Auf unserem Rundgang durch den Garten kommen wir immer wieder an Instantkaffeeverpackungen vorbei, die auf den Boden geworfen wurden. Den würden die Plantagenarbeiter trinken, erläutert Hook. Kaffee sei nicht wirklich Teil seiner Kultur. Auch wenn in Europa Kaffee kaum wegzudenken ist, in vielen anderen Regionen ist Tee das Leitgetränk. Weltberühmt ist die japanische Teekultur. In Zentralasien wird hauptsächlich grüner Tee getrunken. Dabei ist es Brauch, den Tee zu "verheiraten", also mindestens die erste eingeschenkte Tasse Tee wieder zurück in die Kanne zu giessen. In Indien und Nepal wird der Chai mit viel Milch und Gewürzen serviert. Tibetischer Tee wird mit einem guten Schuss Yakbutter angereichert. Wer es gar nicht aushält ohne Kaffee, findet auch in der letzten Ecke der Welt irgendwo ein paar Krümel Instantkaffee.

## Nachhaltig Kaffee trinken

Wer aber trotz der vielfältigen Teekultur in aller Welt beim Kaffee bleibt, möchte diesen möglichst umweltschonend trinken. Doch was ist die nachhaltigste Zubereitungsart? Kaffeekapseln, Macchinetta oder doch Filterkaffee? Umwelt-

alumnimitglied und WWF-Mitarbeiter Christoph Meili kann uns bei diesen Fragen weiterhelfen. Bei der Wahl des nachhaltigsten Kaffe Zubereitungs-systems spiele die Verpackung, wie beim Durchschritt aller in der Schweiz konsumierten Lebensmittel, mit einem Anteil von etwa 1% an der gesamten Ökobilanz eine eher untergeordnete Rolle. Viel wichtiger seien die Produktionsweise, die Lebensmittelverschwendung, sowie der Transport, insbesondere vom Laden nach Hause. Folgende Fragen sollte man sich also bei der Wahl der nachhaltigsten Kaffe Zubereitungsweise stellen:

Bei welcher Zubereitungsweise benötige ich weniger Kaffeepulver/Bohnen für 1 Tasse genussfertiges Getränk? Musste ich bisher öfters Lebensmittel/Kaffeebohnen wegwerfen, weil sie zu lange herumlagen/nicht mehr geniessbar waren? Erhalte ich für die Zubereitungsweise meiner Wahl durch unabhängige Institutionen zertifizierten und ökologisch nachhaltig produzierten Kaffee? Wie hoch ist der Energieverbrauch in der Nutzung?

Gemäss einer Studie der Empa\* sind Vollautomat und Kapselsysteme bzgl. Umweltbelastung in etwa ebenbürtig, etwa halb so belastend sind Filterkaffee / Macchinetta und löslicher Kaffee.

In diesem Sinne wünschen wir eine gute Kafipause!

td

\*Quelle: [www.empa.ch/documents/56164/273083/a592-2011-05-10-de-01+MM-Kaffeekapseln.pdf](http://www.empa.ch/documents/56164/273083/a592-2011-05-10-de-01+MM-Kaffeekapseln.pdf), zweite Grafik



Gestatten: Captain Hook. Kaffeebauer und Schmanenalbtraum.

werden die einzelnen Kaffeepflanzen angebaut? Welche verschiedenen Sorten gibt es? Wie unterscheiden sie sich in Geschmack und Qualität? Man kann kaum mithalten, so kondensiert sind die Informationen, die er bereithält. Hook wurde von der Regierung vor 13 Jahren zum Kaffeebauer ausgebildet, weil die Gegend auf dem Bolavenplateau sowohl klimatisch als auch von den Bodenbedingungen her besonders gut zum Kaffeebau geeignet ist. Zusammen mit 4 anderen Familien produziert er 8000kg Kaffee jährlich.

Kaffee wurde Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts von den französischen Kolonialherren nach Laos gebracht. Während des laotischen Bürgerkriegs Mitte des letzten Jahrhunderts fiel die ganze Kaffeeproduktion zusammen und wurde erst in den 90er Jahren wieder aufgegriffen. Heute dient der Kaffeeanbau vor allem auf dem Bolavenplateau in Laos' Champasak-Provinz als Lebensgrundlage für viele Familien und wird von der laotischen Regierung und Entwicklungsorganisationen gefördert. Mit 20'000 bis 25'000 produzierten Tonnen Kaffee jährlich sind die Produktionsmengen im Vergleich zu den Exportmengen des weltweit grössten Exportlandes Brasilien mit 3 Millionen



Kaffeebeeren in allen Reifegraden.

60kg-Säcken Kaffee jedoch verschwindend klein.

## Ein Garten für alles

Captain Hooks Augen leuchten vor Begeisterung als er von seinen Plantagen erzählt und davon, wozu man Kaffee alles gebrauchen kann. Kaffee ist antibakteriell, hält Wespen fern und kann als Scheuermittel benutzt werden. Weicht man die Bohnen für 15 Stunden in kaltem Wasser ein, löst sich das Koffein und der Kaffee ist koffeinfrei. Kaum hat er das Thema Kaffee abgeschlossen, erklärt er uns, was der mehrere Hektaren grosse Garten ausser Kaffeepflanzen sonst noch zu bieten hat. Die Ameisen, die überall auf den Bäumen herumkrabbeln kann man essen. Sie schmecken sauer wie Zitronen, weshalb das Ameisensekret als Essig oder zur Desinfektion verwendet wird. Von einer anderen Pflanze wird der seifige Saft als Shampoo verwendet. Oder um Seifenblasen zu blasen. Mit den langen harten Dornen eines anderen Busches kann man Tätowierungen stechen, von denen auch Captain Hook einige unter der Haut trägt. Tabak wird ebenfalls angebaut und in grossen Bambuspfeifen geraucht.

# Auf zu neuen Horizonten: Chantal Weibel



Begrüssst unser neuestes Vorstandsmitglied und eure Co-Präsidentin:

"Ich freue mich, gemeinsam mit Stefan Bucher das Boot in Richtung «neue Welt» steuern zu dürfen. Für mich bringt 2017 viel Neuland: Master fertig, Myanmar erkunden, neue Wohnung, erster Job, Co-Käptn! Die Unterstützung der vertrauten Mannschaft im Vorstand schätze ich sehr. Neue Welt, ahoi!"

**Impressum** Umwelталumni Bulletin Nr. 36  
April 2017  
Mitgliederzeitschrift der  
Umweltwissenschaften Alumni  
ETH  
Adresse Umwelталumni  
ETH, 8000 Zürich  
alumni@env.ethz.ch  
www.umwelталumni.ch  
Redaktion & Tanja Dallafior (td)  
Text Marc Folini (mf)  
Gastautoren  
Titelbild Kim Dong-kyu  
<http://artxsmart.tumblr.com>  
Layout Tanja Dallafior, Marc Folini  
Druck ROPRESS, gedruckt auf 100%  
Recyclingpapier  
Versand DRAHTZUG  
Auflage 1399 Ex. + 136 digital

## Veranstaltungskalender:

27. April 2017 | Umwelталumni  
schmeissen die Thirstday Bar

Auf dem Laufenden bleiben unter  
[www.umwelталumni.ch](http://www.umwelталumni.ch)



Versuch's mal mit Gemütlichkeit. Schwein macht Pause.